

Wir könn(t)en auch anders!?

Bedingungen, Ansprüche und Wirklichkeiten politischer Teilhabe und Medienbildung

Dagmar Hoffmann

- Perspektivik - Zielsetzung
- Bedingungen - Politisches Handeln und Sozialisation
- Ansprüche - individuelle und gesellschaftliche
- Wirklichkeiten - Herausforderungen für (Medien-)bildung



Ausgewählte Panoramastudien und Zeitdiagnosen

Jugendliche unter Dauerbeobachtung

- Übernahme von sozialer Verantwortung
- Gestaltungswille u.-bereitschaft verweisen auf zukünftige, gesellschaftliche Entwicklung
- Jugendliche als die Seismografen der Gesellschaft

Etikettierungen – Attribuierungen – Stigmata

- „die pragmatische Generation“, „Egotaktiker“, „Gen(eration) Y“, „Generation Ich“
- digital natives, digitale Avantgarde
- tangieren junge Menschen allgemein wenig



der Freitag Politik

Dogus Darici ist 18 Jahre alt und besucht das 3. Semester an der Leonardo-da-Vinci-Oberschule in Berlin-Neukölln

DOGUS DARICI

25.09.2009 | 16:00  3

Wir können auch anders

Wahlen Das Engagement und das Interesse an Politik geht bei Jugendlichen seit Jahren zurück. Ein Berliner Schüler erklärt, warum das so ist. Eine Freitag-Serie zur Wahl

Politisches Interesse bedeutet Neugier, Zuwendung, Aufmerksamkeit und Wachheit gegenüber politischen Angelegenheiten. Es sind gerade die Jugendlichen, die doch eigentlich die Kraft verfügen, politisch etwas zu bewegen. Doch wo ist sie hin, diese Kraft? Wo ist das Interesse mitzureden, über die Kürzungen von Bildungsgeldern, über mangelhaft ausgestattete Schulen, über überfüllte Klassen. Wo das Engagement, dagegen zu protestieren?

Viele meiner Freunde antworteten mir auf die Frage, was sie über Politik denken mit: "Politik ist scheiße", oder :"Das ist nur etwas für alte Männer in teuren Anzügen". Oft höre ich Sachen wie: "Man kann als Einzelner eh nichts erreichen", "Es verändert sich ja sowieso nichts."

Ich denke jedoch, dass auch das Desinteresse an Politik etwas Politisches ist. Die Leute haben sich schon Gedanken darüber gemacht, sie waren neugierig, sie haben Erfahrungen gesammelt, haben jedoch nichts gefunden, womit sie sich identifizieren können und was sie anspricht.

Einstellungen zu Politik

- Politik erfolgt nach undurchschaubaren und unabänderlichen Spielregeln und Ritualen
- Schwieriger Eintritt in bestehende politische Partizipationsforen/-gruppen (*Hürde*)
- Politische Meinungsbildung als Herausforderung (*ewiges Scheitern*)
- Ohne Vorwissen und Kenntnisse kein Anschluss an politische Diskurse

sprichst
du politik?
→ ↓ ↙ ← ↘ ↗ ↖ ↠

Studie der Friedrich-Ebert-
Stiftung Juni 2011
Sample N=30 122

Wie wird ein Mensch zu einem politischen Wesen?

- Austausch mit anderen
- keine singulären sondern kollektive Ziele verfolgen
- Forderungen nach Gerechtigkeit und Orientierung am Gemeinwohl

„Der Homo politicus fragt nicht [...]: ‚Was ist für mich das Beste?‘ sondern:
‚Was ist für uns alle das Beste?‘ Das ist für ihn die primäre Frage“

(Faber/Petersen 2008, S. 406).

Kontexte politischer Sozialisation

Eltern/Familie	„Übungsfeld der Demokratie“, Vorbildcharakter Kommunikationsräume u. Gelegenheitsstrukturen Egalitäre Verhandlungshaushalte	Bildungsbias
Schule	Bewusstseinschaffung Politische Bildung und Aufklärung jenseits des ‚offiziellen Lehrplans‘ - vielfältige Sichtweisen	Mehrbedarf
Außerschulische Einrichtungen	Aktuelle problem- und konfliktbezogene Angebote, oft keine dauerhaften Programme und somit Bindungen der Akteure	Mehrbedarf (zielgruppenspezifisch)
Institutionen + Verbände, NGOs	Mangel an Nachwuchs Festhalten an alten Strukturen	Reformierungsprozess
Peers	‚optionale‘ E-aufgabe kaum ‚peer pressure‘ dysfunktionale Anerkennungskulturen	Genderbias, Neubestimmung der Ich-Wir-Beziehungen
Medien	Infrastrukturen u. Vernetzungsmöglichkeiten Sub- und Teilöffentlichkeiten, emanzipatorische Ressource, individuelles u. kollektives Handeln	Prüfung von Zugangsvoraussetzungen (Kapitale, Skills, Mut)



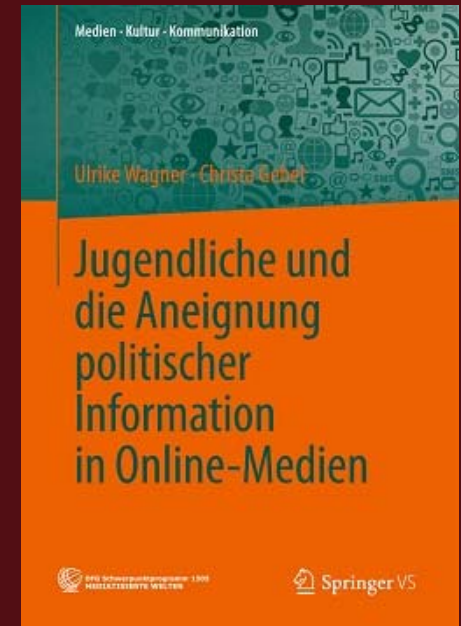
2011



2012



2012



2014

Dimensionen politischen Handelns unter Mediatisierungsbedingungen

Politische Informationskommunikation	Online-/offline-Angebote / soziale Kontakte Bevorzugung klassischer Medien Wissenskluft / digital divide <i>„Wenn etwas wichtig ist, erreicht es mich so oder so“</i>
Interpersonale politische Kommunikation	Beschränkung auf Eltern- und Freundeskreis (auch online), Geringer Bedarf für die politische Artikulation im Netz und auch „direkter Draht“ zu Politikern gering <i>abgeordnetenwatch.de</i>
Partizipationskommunikation	Anlassbezogene Petitionen, Likes Zurückhaltung bei Kommentaren, Blogs, Teilnahme an öffentlichen Versammlungen oder Demonstrationen sowie das Beitreten zu politischen Organisationen <i>Protest-Issues: Anti-ACTA vs. TTIP, NSA</i>
Mobilisierung und Vernetzung	Mobilisierung ohne Online-Ansprache und Communities kaum denkbar; aber bedingte Akzeptanz von Campact, AVAAZ & Co. <i>„Diese gesellschaftskritischen Gutmenschen, die ihre Aktivitäten auch noch öffentlich machen müssen, nerven“.</i>

(vgl. Emmer 2005, Hoffmann 2012)

Wer die Gesellschaft verändern will,
muss ihre Medien verstehen.

Steffen Burkhardt



Bologna-Bilanz: Was von der Baustelle übrig blieb

19.6.2014

Von *Carola Padtberg-Kruse*



DPA

Absolventen in Bonn: Mit dem Bachelor-System recht zufrieden

15 Jahre nach Unterzeichnung der Bologna-Erklärung haben sich Studenten an Druck und Vorschriften gewöhnt, doch sie trauen dem Bachelor nicht. Auch Auslandserfahrung und kritisches Denken kommen an Hochschulen seitdem zu kurz.

grün
alternatives
wahlbündnis

grün im stupa
zehn punkte für grün

- mehr Bepflanzung an der Uni
- *awarness-group gegen Diskriminierung*
- *mehr veganes Essen im Bistro*
- *Einführung von Unisex-Toiletten*
- internationale Spezialitäten in der Mensa
- *Einführung von Tramperhaltestellen*
- *sozialer Wohnraum in Uninähe*
- *strenge Zivilklausel*
- *Referat für Nachhaltigkeit und Ökologie*
- *Transparenz statt Überwachung*



facebook.com/gawsiegen



gawsiegen.wordpress.com

SELBSTDARSTELLUNG

WOFÜR WIR STEHEN!

MEHR CHANCENGLEICHHEIT DURCH EINE STARKE STUDIENFINANZIERUNG UND EIN GEBÜHRENFREIES STUDIUM

MEHR DEMOKRATIE DURCH DIE FLÄCHEN-DECKENDE EINFÜHRUNG EINER VERFASSTEN STUDIERENDENSCHAFT UND DEN AUSBAU STUDENTISCHER MITBESTIMMUNG

MEHR BILDUNG DURCH EINEN FREIEN ZUGANG ZUR HOCHSCHULE UND EINEN RECHTSANSPRUCH AUF EIN MASTER-STUDIUM

BESSERE LEHRE DURCH EINE ECHTE QUALIFIZIERTE STUDIENREFORM, DIE SICH AN DEN BEDÜRFNISSEN DER STUDIERENDEN ORIENTIERT



Flyer zur Wahl zum Stupa im WS 2014/15 an der Universität Siegen

Wirklichkeiten politisches Handelns unter Mediatisierungsbedingungen

- Diversität und Kontingenz von (medialen) Öffentlichkeit/en (*Rollenkonfusion*)
- Distribution und Dynamiken politischer Kommunikation (*Entfesselungen*)
- Reaktionen und Sanktionen auf Kommunikate (*z.B. Postings, Kommentare, Shitstorms*)

Beispiele: KONY2012, ICEBUCKETCHALLENGE, #aufschrei

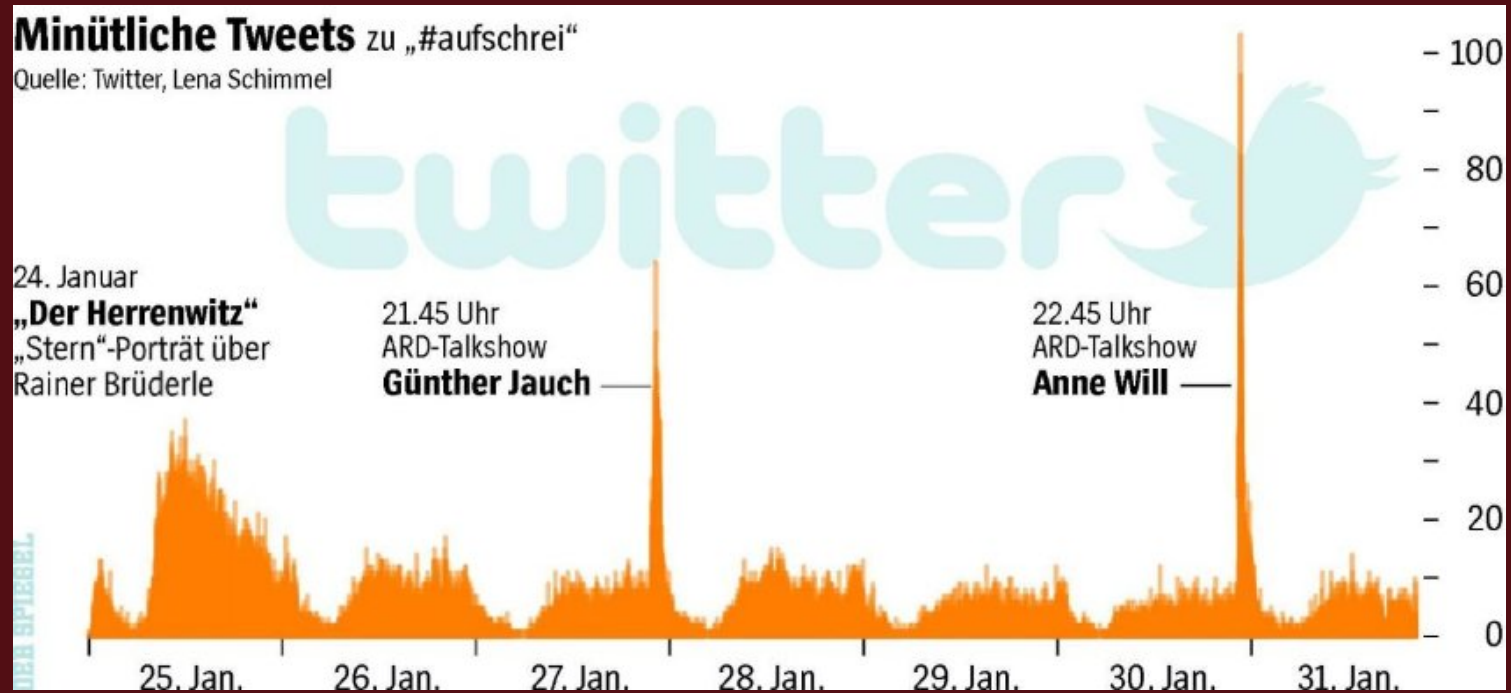


A screenshot of a Twitter post from user **anne wizorek** (@marthadear). The post text reads: "@vonhorst wir sollten diese erfahrungen unter einem hashtag sammeln. ich schlage #aufschrei vor." It is dated "12:26 AM - 25 Jan 2013" and shows "69 RETWEETS" and "192 FAVORITES". A "Follow" button is visible in the top right corner.

Quelle:
<http://cdn3.spiegel.de/images/image-469982-galleryV9-cyrs.jpg>



A video player showing a woman, Anne Wizorek, speaking at a podium. She is wearing a dark blue sleeveless top and a red belt. The video player interface includes a progress bar at the bottom showing "51:11 / 54:49" and a title below the player: "re:publica 2013 - Anne Wizorek: Ihr wollt also wissen, was #aufschrei gebracht hat?". The video player also features a "rp13" logo in the top right corner and a row of small profile pictures in the top left.



Quelle: <http://cdn3.spiegel.de/images/image-469982-galleryV9-cyrs.jpg>

◀ Zum Artikel

◀ 1 von 4 ▶

Alle Fotostrecken ▶



UNI SIEGEN
Abonnieren · vor 4 Stunden via Handy

Kann sich der Idiot der meinte sich so dazwischen zu quetschen mit dem Kennzeichen: [redacted] bitte zum Parkhaus bewegen ich würde nämlich jetzt echt gerne nach Hause fahren und so ist es mir unmöglich einzusteigen ohne das Auto zu versauen!! Das ist echt eine Frechheit

Gefällt mir nicht mehr · Kommentieren · Beitrag nicht mehr folgen Teilen

- Dir, [redacted] und 1.122 anderen gefällt das.
- frühere Kommentare anzeigen 6 von 70
- [redacted] Orakau lebst mit, danke!!! vor etwa einer Stunde · Gefällt mir · 1
- [redacted] entbiki! Ich möchte das Spielset! Mit drei Autos, Parkdeck, [redacted] Die Schaulustigen muss man sich leider dazukaufen. vor etwa einer Stunde · Gefällt mir · 8
- [redacted] Wer ist denn [redacted] darf mal gerne bei mir vorbeikommen, versuche sein problem ja mal gar nicht :)) vor etwa einer Stunde via Handy · Gefällt mir
- [redacted] ich muss zugeben die lücke hat mich heute morgen auch gereizt.. aber zum glück konnte jmd anders die lücke noch zufrieden stellen 😊 vor etwa einer Stunde · Gefällt mir · 3

Dazwischen passt kaum mehr ein Blatt: Baris zirkelte kurz vor Vorlesungsbeginn seinen Golf in die Mini-Lücke im Parkhaus der Uni Siegen und stieg durch die Heckklappe aus. Der Lehramtsstudent hatte keine Ahnung, was er mit diesem Parkmanöver auslösen würde. mehr...

Ein Adressat, über 1200 Kommentare gegen die Initiatorin

Medienberichte

- DER SPIEGEL
- FOCUS
- RTL
- BILD
- AUTOBILD
- WAZ
- KÖLNER
- STADTANZEIGER
- u.a.

HEINZ BUDE
GESELLSCHAFT
DER ANGST



„Die Vorstellung, was die anderen von mir denken und was sie denken, was man von ihnen denkt, wird so zu einer Quelle sozialer Angst.“ (S. 26)

- Versagen
- Scheitern
- Bloßstellung
- Nicht mithalten können
- Sozialer Abstieg
- Verlust
- Sinnkrisen

Wir dürfen jedoch nicht vergessen: Wenn uns etwas in unserer Gesellschaft stört, so sind nicht nur die Politiker dafür verantwortlich. Uns stehen die Möglichkeiten offen, etwas zu verändern. Wir sind auch ein Teil der Gesellschaft, müssen uns auch als Solches verstehen. Wir sind es, die neue Ideen, Anregungen und Bewegung in die Politik bringen müssen.

Dogus Darici in DER FREITAG

Der Auftrag lautet: „**Man kann die Pferde zur Tränke führen, saufen müssen sie selbst.**“
Karl Schiller (in Anlehnung an John M. Keynes)

Politisches Handeln und ein emanzipatorischer Mediengebrauch will gelernt sein

- Artikulationsfähigkeit
- Abschätzung des eigenen sozialen und politischen Handelns
- Digitale politische Teilhabe ist kein Automatismus
- Wider der ‚German Angst‘ mit Mut und Entschlossenheit
- Aufklärung und Dranbleiben als Grundvoraussetzung für mündiges Mitmachen

Verweis: [Netzdebatte.bpb.de](https://www.bpb.de/netzdebatte) | Blogpost vom 16.01.2014

<https://www.bpb.de/dialog/netzdebatte/176521/ein-emanzipatorischer-mediengebrauch-will-gelernt-sein>

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt

Email: hoffmann@medienwissenschaft.uni-siegen.de

twitter @palimpoetica

Bildnachweise

<http://images.zeit.de/karriere/beruf/2014-02/gruppe/gruppe-540x304.jpg>

<http://thesocialcogs.wordpress.com/>

<http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/campus/umfrage-zufriedenheit-studenten-13232982.html>